

Laibacher

Zeitung.

17

84



Der Philosoph.

Ein Philosoph in einem langen Bart,
 Bewies in Daphnis Gegenwart:
 Daß Weiber keine Menschen sind,
 Die Ned verdroß das arme Kind;
 Ich glaube selbst, erwiederte sie dem Choren,
 Daß euch mein Herr ein Kind geböhren.

London vom 4. May.

Sechs Regimenter Infanterie,
 3 aus Irland und 3 aus England
 haben Befehl zum Einschiffen erhal-
 ten seitdem man in Erfahrung ge-
 bracht, daß 4000 M. Franz. Trup-
 pen aus Toulon nach Mauritius ab-
 gegangen sind.

Paris vom 29. April.

Nach unsern Gränzbestungen wird
 von allen Seiten allerley Kriegs-
 und Mund-Vorrath geschafft.

Der Tod des Churfürsten von
 Kölln, giebt unsern Politikern zu als-
 terley Spekulationen Anlaß. Einig-
 e sehen ihn als die Epoche großer
 Veränderungen im Systeme des
 deutschen Reichs an, sie lassen sich
 von einer Säkularisirung dieses Erz-
 bisthums und des Bisthums Mün-
 ster träumen; andere hingegen be-
 haupten, daß sich ein Paar große
 Mächte allen Veränderungen wider-
 setzen werden, und daß eine derselben
 bereits erklärt habe, sie werde der-
 gleichen nie zugeben. Die Zeit wird

lehren, welche von beyden Recht hat.

Niederelbe vom 3. May.

Hier laufen verschiedene Gerüchte von Krieg; solcher kann aber noch nicht nahe seyn, da verschiedene Bündnisse, an welchen zwischen einigen Höfen gearbeitet wird, noch Zeit erfordern, um zu Stande zu kommen.

Copenhagen vom 4. May.

Unvermuthet sind in diesen Tagen 6 Kriegsschiffe und 7 Fregatten beordert worden, sich zu rüsten und auf den ersten Wink fertig zu halten. Morgen werden die kommandirenden Officiere ernannt. Auch ist das Dänische Leibregiment beordert worden, seine Freyleute beyzubringen, und sich fertig zu halten, nach Helsingör zu gehen. Ingleichen werden in den Provinzen und in Norwegen Matrosen enrullirt. Man weiß aber nichts von ihrer Bestimmung.

Warschau vom 23. April.

In der Danziger Angelegenheit ist das Ultimatum von Preußischer Seite am 1ten dieses übergeben. Man hat Ursache zu vermuthen, daß nunmehr die Zwistigkeiten durch einen Vergleich nächstens beygelegt werden dürften. Der Rufsische Gesandte, Graf von Stackelberg, erwartet zu dem Ende einen Courier aus Petersburg.

Stockholm den 30. April.

Am Oftertage ward allhier von dem Abt Oster, als Vicario Apostolico, die feyerliche Einweihung einer öffentlich- römisch- katholischen Kapelle verrichtet, wozu man einen großen Saal des Rathhauses auf Kosten der katholischen Gemeinde eingerichtet hat. Die Versammlung war ungemein zahlreich, und Se. Kön. Hoheit, der Herzog von Südermannland, waren ebenfalls mit vielen Herren und Damen gegenwärtig. Vorgestern waren, zufolge Se. Kön. Verordnung, die sämtlichen Orden Sr. Maj. versammelt. In der Schloßkapelle war der gewöhnliche Gottesdienst, und hierauf ward Ordenskapitel gehalten.

Saag vom 6. May:

Das Absterben des Erzbischofs von Lüttig wird hier einige Bewegungen verursachen, indem die Republic an der Wahl des Nachfolgers desselben nicht ohne Antheil seyn kann, unter welchen man auch Se. Königl. Hoheit den Erzherzog Maximilian, nunmehrigen Churfürsten von Kölln zählet.

Der Orden Cincinnatus, welcher in dem neuen Staat von Amerika gestiftet worden, hat viele Gährungen unter dem Volk veranlaßt. Diese Stiftung, welche erdichtet worden, um auf eine schickliche Weise, eine Art von Patriciern oder Landadel einzuführen (zumalen er erblich) ist den Verstellungen der Gleichheit, welche die Konstitution

und die Denkungsart der Nation voraussetzt, zuwider. In verschiedenen Gegenden ist denselben, welche sich mit dieser Zierde ein Ansehen geben wollten, übel begegnet worden.

Niederrhein vom 3. May.

Seitdem die Oesterreichische Unterthanen aus dem deutschen Collegium zu Rom weggenommen und nach Pavia verpflanzt worden sind, hat des Königs von Preußen Majestät bey dem Pabst Ansuchung gethan, die in Seinen Staaten dem Priesterthum sich widmende katholische Jünglinge in das erledigte Collegium aufzunehmen, welches der Pabst gar gerne verwilligte, und dafür durch den Hrn. Koadjutor von Kulm, Prinzen von Hohenzollern, die Dankagung des Königs mit der Versicherung empfing, daß in den Preussischen Staaten an dem katholischen Gottesdienst keine Neuerungen, es sey denn mit ausdrücklicher Beystimmung Sr. Heiligkeit, vorgenommen werden sollen.

Schreiben aus Paris vom 11. May.

Wenn die Herren Holländer in Europa gegen den Erhalter ihrer Etablissements in Ostindien nicht freygebiger sind, als es die in Afrika gegen Hrn. Suffrein gewesen sind; so wird dieser Seeheld dadurch um nicht vieles reicher werden. Stellen Sie sich vor, nachdem man auf Cap de Bonne Esperance, wo er eingelaufen war, bey der Abfahrt ihm den Conto von allem Gelieferte

präsentirt hatte; so überreichte man ihm in dem Augenblick, als er zu Schiffe gehen wollte, großmüthig — was glauben Sie wohl. — Goldstaub oder Edelgesteine? — nein, fünf und zwanzig Bouteillen Cap Wein; aber wie leicht zu errathen, so schlug der Held sie aus und sagte, er trinkt nur Champagner.

Aus dem Brandenburgischen v. 11 M.

Se. Majestät haben dem Obrist Leipziger, gewesenen Kommandeur des zu Glogau stehenden Kellerschen Inf. Rgts. das schöne 3 Bataillons starke vacante Anhalt-Bernburgische Infanterieregiment in Gnaden conferirt. Dem Vornehmen nach werden die zur großen Revüe zu Berlin bestimmte auswärtige Rgt. den 19 dieß daselbst eintreffen; den 20. ist Ruhetag den 21. 22. und 23. sind große Manöuvres, und den 24. marschieren die fremde Rgt. wieder in ihre Standquartiere.

Berlin den 8. May.

In der künftigen Woche werden, wie man glaubt, Se. Majestät der König, die Specialrevüe über die hiesige und Potsdammer Garnison halten. Ueber die letztere wird es vielleicht schon morgen geschehen können; daher auch die in Charlottenburg, und hier in Besatzung liegende 2 Schwadronen der Garde du Corps schon vorgestern nach Potsdam abmarschirt sind. Vorgestern früh hat der Gouverneur der hiesigen Residenzen, der Generallieutenant von Müllendorf, die seiner Inspektion untergebenen, und hier

in Garnison liegenden 7 Infanterieregimenter, in dem dicht an der Stadt liegenden Thiergarten aufs genaueste gemustert, und alles im besten Stande gefunden. Daß Se. Majest. der König, auch die Regimenter im Königreiche Preussen bey Graudenz besehen werden, ist gewiß, was auch widersprechendes verbreitet worden.

Klagenfurt.

Den 24. spielte die allhier befindliche Schauspielergesellschaft unter der Direktion des Hrn. Anton Pauli zum Vortheil der durch die Feuersbrunst verunglückten Bauern zu Harbach, ein diesen Umständen angemessenes Stück unter dem Titel: Die Abgebrannten, und die mitleidige Gesinnung des Direktors wurde von den wohlthätigsten Inwohnern thätigst unterstützt: als eine besondere Großmuth verdient aber das Geschenk pr. 50 Gulden der Frauen Gräfin von Strasoldo, einer gebornen Gräfin Haugewig bemerkt zu werden, da gedachte Gräfin selbst ihr ganzes Schloß samt Stallung und Scheuern dabey verlohren, und die abgebrannte 4 Bauern wegen Verweigerung eines gegen baarer Bezahlung abzutretenden Terrains von beyläufig 2 Klafter zur Vergrößerung des Gartens wahrlich nicht erwartet hätten.

Todtenverzeichniß.

Nro. 34. vor dem deutschen Thor, den 25. dem Joseph Grachauer, Ein-schreiber, s. Z. alt 6 J.

Nro. 325. auf dem Raan, den 26. die Maria Bidmarin, Dienstmagd, alt 44 J.

Nro. 7. in Tyrnau, den 26. der Lukas Dtschack, Schiffmann, alt 72 Jahr.

Nro. 21. vor dem Karlstädterthor, den 27. die Maria Stanin, Fuhrmannstochter, alt 6 J.

Nro. 21. vor dem Karlstädterthor, den 27. Jakob Stany, Fuhrmannssohn, alt 2 J.

Nr. 109. in der Rothgasse, den 28. die Maria Herrlin, geweste Birthin, alt 44 J.

Nro. 46. in Krakau, den 28. dem Thomas Marinka, Zimmermann, s. S. alt 4 J.

Nro. 25. in Krakau, den 28. dem Lukas Gaber, Tagelöhner, s. Z. alt 1 Jahr.

Nro. 21. vor dem Karlstädterthor, den 29. dem Bartholome Nagl, Tagelöhner, s. S. alt 2 J.

Nro. 241. in der Spitalgasse, den 30. dem Sebastian Baldschneider, s. Z. alt 4 J.